

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Tabellenverzeichnis	XIX

I Einleitung

1. Einordnung der Untersuchung in das Forschungsfeld markinischer Wundererzählungen	3
<i>1.1 Hinführung.....</i>	3
<i>1.2 These und Ziel der Untersuchung.....</i>	9
<i>1.3 Forschungsstand zu den Wundererzählungen und markinischer Soteriologie</i>	10
2. Vorüberlegungen und Voraussetzungen: Markusevangelium und markinische Soteriologie	28
<i>2.1 Einleitungsfragen zum Markusevangelium</i>	28
<i>2.2 Konzeption des Markusevangeliums</i>	38
<i>2.3 Zum Verständnis markinischer Soteriologie in dieser Studie</i>	43
2.3.1 Eine semantische und narratologische Betrachtung von σώζειν im Markusevangelium	44
2.3.2 Jesu (irdisches) Wirken als Anbruch der (endzeitlichen) Heilszeit...	46
2.3.3 Die Teilhabe an der Herrschaft Gottes – das endzeitliche Heil.....	49
2.3.4 Das markinische Geschichtsverständnis als „Verstehensschlüssel“ markinischer Soteriologie	52

2.3.5 Ein kurzer Blick auf die Deutungen des Todes Jesu (Mk 10,45 und Mk 14,22–25).....	56
2.3.6 Zur Wiedergabe von σώζειν in der Rezeption markinischer Wundererzählungen	59
3. Methodologische Reflexion.....	60
3.1 <i>Gattungskritische Vorbemerkung zur Eingrenzung des Textbestandes</i>	60
3.2 <i>Die drei selbstständigen Summarien</i>	76
4. Narratologische Grundlegungen.....	79
4.1 <i>Die klassische (strukturalistische) Narratologie und das Novum kognitiver Narratologie</i>	80
4.2 <i>Erläuterungen zur kognitiven Narratologie als auf die Textrezeption ausgerichtete Methode</i>	86
4.3 <i>Das narrative Kommunikationsmodell nach Fotis Jannidis</i>	91
4.4 <i>Zu den Wissensbeständen der Rezipierenden und der Erschließung von Textinformationen</i>	100
4.4.1 Einbindung ausgewählter Bereiche der historisch-kritischen Exegese zur Re-Konstruktion eines Vorwissens einer Erstleserschaft	106
4.4.2 Narratologische Analysekategorien der Texterschließung.....	113
4.4.3 Die Figur als mentales Modell – das Figurenkonzept nach Fotis Jannidis	127
4.5 <i>Abschließende Bemerkungen zum methodischen und weiteren Vorgehen</i>	141

II Textuntersuchung zur Erschließung eines soteriologischen Erzählprinzips der Wundererzählungen

1. Der Kampf Jesu und der Glaube von Kranken bzw. ihrer Angehörigen (Mk 1,21–3,12).....	145
1.1 <i>Die Dämonenaustreibung in der Synagoge von Kafarnaum in Mk 1,21–28</i>	145
1.1.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	145
1.1.2 Exegetische Analyse von Mk 1,21–28.....	148
1.1.2.1 Jesu vollmächtige Lehre als Auftakt der Wundererzählung (Mk 1,21f.)	148
1.1.2.2 Auftakt einer Auseinandersetzung mit dem unreinen Geist (Mk 1,23).....	151
1.1.2.3 Kulturspezifisches Vorwissen: Der Satan und seine Dämonen – zur Vorstellungswelt des Markusevangeliums	152
1.1.2.4 Jesu Auseinandersetzung mit dem unreinen Geist (Mk 1,24–26)	156
1.1.2.5 Eine neue Lehre in Vollmacht und die Funktion des Publikums (Mk 1,27f.).....	160
1.1.3 Zusammenfassung.....	161
1.2 <i>Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus in Mk 1,29–31</i>	163
1.2.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	163
1.2.2 Exegetische Analyse von Mk 1,29–31.....	165
1.2.2.1 Die zeitliche und lokale Anbindung an Mk 1,21–28 (Mk 1,29).....	165
1.2.2.2 Jesu Hin- und Zuwendung zur Fieberkranken (Mk 1,30f.)....	166
1.2.2.3 Das Dienen der Schwiegermutter: Eine adäquate Reaktion auf die Erfahrung der Heilung	169
1.2.3 Zusammenfassung.....	171
1.3 <i>Die Heilung vieler Kranker und Besessener – erstes Summarium in Mk 1,32–34</i>	172
1.3.1 Einordnung der Summarien in die Untersuchung der Wundererzählungen	172
1.3.2 Kontextualisierung und Prolegomena.....	173
1.3.3 Exegetische Analyse von Mk 1,28–31.....	174
1.3.4 Zusammenfassung.....	177

<i>1.4 Die Reinigung eines Aussätzigen in Mk 1,40–45</i>	178
1.4.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	178
1.4.2 Exegetische Analyse von Mk 1,40–45.....	179
1.4.2.1 Auftakt medias in res: Der Kranke, die Bitte und der Kniefall (Mk 1,40)	179
1.4.2.2 Jesu mit-leidige Ergriffenheit und sein Wille zu heilen (Mk 1,41f.)	185
1.4.2.3 Zur Problematik in Mk 1,43f.	187
1.4.2.4 Die Verkündigung als Reaktion des Geheilten und die Konsequenzen für Jesus (Mk 1,45).....	189
1.4.3 Zusammenfassung.....	190
<i>1.5 Die Heilung eines Gelähmten in Mk 2,1–12</i>	192
1.5.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	192
1.5.2 Exegetische Analyse von Mk 2,1–12.....	193
1.5.2.1 Mk 2,1–2 in seiner Brückefunktion für den Kontext des Markusevangeliums.....	193
1.5.2.2 Das Glaubensmotiv in Mk 2,3–5a	195
1.5.2.3 Die Charakterisierung Jesu durch das Streitgespräch mit den Schriftgelehrten (Mk 5b–10)	198
1.5.2.4 Kulturspezifisches Vorwissen zum Menschensohntitel und seine Funktion in Mk 2,10	203
1.5.2.5 Zum Heilungsvollzug und der Demonstration der Wunderheilung (Mk 2,11f.).....	206
1.5.3 Zusammenfassung.....	206
<i>1.6 Heilung eines Mannes mit verdorrter Hand, Mk 3,1–6</i>	208
1.6.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	208
1.6.2 Exegetische Analyse von Mk 3,16.....	209
1.6.2.1 Die Begründung des ersten Erzählbogens (vgl. Mk 3,1).....	209
1.6.2.2 Die Bedrohung Jesu durch Pharisäer (Mk 3,2f.)	210
1.6.2.3 Das Sabbatgebot Jesu als Proklamation seines soteriologischen Heilshandelns am Menschen (Mk 3,4–5a).....	211
1.6.2.4 Die Heilung der verdornten Hand und der Todesbeschluss (Mk 3,5c–6).....	214
1.6.3 Die Funktion des Sabbats in Mk 3,1–6 in Bezug zu Mk 1,21–28....	216
1.6.4 Zusammenfassung.....	217
<i>1.7 Der Andrang des Volkes – zweites Summarium in Mk 3,7–12</i>	217
1.7.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	217
1.7.2 Exegetische Analyse von Mk 3,7–12.....	218

1.7.2.1 Die (Wieder-)Einführung der Jünger in den Erzählverlauf (Mk 3,7a).....	218
1.7.2.2 Sieben Gebiete, die Jünger und das Boot – Aspekte prospektiver Erzählweise (Mk 3,7b–9).....	219
1.7.2.3 Die Plage macht die Rettung der Menschen notwendig (Mk 3,10c).....	221
1.7.2.4 Die Worte der unreinen Geister und das Messiasgeheimnis	223
1.7.3 Die Funktion des Summariums im Evangelium	225
1.7.4 Zusammenfassung.....	226
 <i>1.8 Auswertung</i>	227
 2. Der Sieg Jesu über alle Mächte des Satans (Mk 4,35–5,20) ...	231
2.1 <i>Die Sturmstillung in Mk 4,35–41</i>	231
2.1.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	231
2.1.2 Exegetische Analyse von Mk 4,35–41.....	234
2.1.2.1 Einbettung in den Handlungsverlauf durch die markinische Redaktion in Mk 4,35f.	234
2.1.2.2 Kulturspezifisches Vorwissen: alttestamentliche und außerkanonischen Parallelen.....	235
2.1.2.3 Die Bedrohung durch den Sturmwind in Mk 4,37	240
2.1.2.4 Der Schlaf Jesu: Eine Analyse und Ausdeutung von Mk 4,38a–b	243
2.1.2.5 Ein genauerer Blick auf die Jüngeranklage: Eine verfehlte Reaktion? (Mk 4,38c–e).....	246
2.1.2.6 Jesu Handeln am Sturmwind in Mk 4,39f.	248
2.1.3 Zusammenfassung.....	251
 2.2 <i>Der Besessene von Gerasa in Mk 5,1–20</i>	253
2.2.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	253
2.2.2 Exegetische Analyse von Mk 5,1–20.....	254
2.2.2.1 Die markinische Redaktion als Grundlage soteriologischen Erzählers in Mk 5,1–2	254
2.2.2.2 Zur Bedeutung der Erzählstrategien in Mk 5,3–5 für die soteriologische Auslegung	256
2.2.2.3 Mk 5,6–13 als Schnittstelle zwischen christologischem und soteriologischem Erzählprinzip in Mk 5,1–20	258
2.2.2.4 Die Bedeutung des diametralen Erzählers in der doppelten Schlusszene (Mk 5,14–20)	268

2.2.3 Zusammenfassung.....	271
2.3 Auswertung	272
3. Jesu Wunderwirken bewirkt „neues Leben“ in Fülle (Mk 5,21–6,56)	275
<i>3.1 Die Heilung der blutflüssigen Frau und die Erweckung der Tochter des Jaïrus in Mk 5,21–43.....</i>	<i>275</i>
3.1.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	275
3.1.2 Strukturelle Analyse zur Verknüpfung von Mk 5,21–24/ 25–34/ 35–43.....	277
3.1.3 Exegetische Analyse von Mk 5,21–43.....	279
3.1.3.1 Anbindung an den Erzählverlauf und Vorstellung der Figuren (Mk 5,21–22a).....	279
3.1.3.2 Kniefall und Bitte des Synagogenvorstehers als Ausdruck seines Glaubens (Mk 5,22b–24a).....	280
3.1.3.3 Die Handlung der Frau: Wille und Glauben zum Ziel der Errettung (Mk 5,24b–28).....	282
3.1.3.4 Jesu Reaktion bestätigt die Beziehung (Mk 5,29f.).....	295
3.1.3.5 Zwischenfazit: Reflexion über die Aktion der Frau in ihrer Bedeutung für die Soteriologie	301
3.1.3.6 Die Nachricht über den Tod von Jaïrus' Tochter	302
3.1.3.7 Totenklage und Schlaf als zentrale Bedeutungselemente soteriologischer Auslegung.....	304
3.1.3.8 Die Totenerweckung soteriologisch gelesen (Mk 5,41–43)...	306
3.1.3.9 Zwischenfazit zu Mk 5,21–24.35–43	309
3.1.4 Zusammenfassung.....	310
<i>3.2 Die Erzählung von der Speisung der Fünftausend in Mk 6,30–44</i>	<i>311</i>
3.2.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	311
<i>Exkurs: Die Verbindung zur Dublettenerzählung in Mk 8,1–10</i>	<i>313</i>
3.2.2 Kulturspezifisches Vorwissen: Die intertextuellen und außerkanonischen Bezüge.....	314
3.2.2.1 Alttestamentliche Parallelen der Speisungserzählungen in Mk 6 und Mk 8	315
3.2.2.2 Das Motiv des Mahls in griechisch-römischen und jüdischen Kontexten.....	316
3.2.2.3 Das Hirtenmotiv in alttestamentlich-jüdischen und griechisch-römischen Kontexten	319
3.2.3 Exegetische Analyse von Mk 6,30–44.....	320

3.2.3.1 Die Einleitung als Basis für die soteriologische Analyse von Mk 6,30–34	320
3.2.3.2 (K)Eine Notwendigkeit der Speisung? (Mk 6,35–38).....	326
3.2.3.3 Die Gemeinschaft konstituiert sich im Mahl (Mk 6,39–40) ..	329
3.2.3.4 Die neue Lebensform der Gemeinschaft gründet im gemeinsamen Essen (Mk 6,41–44).....	332
3.2.4 Zusammenfassung.....	336
 <i>3.3 Der Seewandel Jesu in Mk 6,45–52</i>	337
3.3.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	337
3.3.2 Exegetische Analyse von Mk 6,45–52.....	338
3.3.2.1 Rückbindung und Grundlegung der Erzählung (Mk 6,45f.) ..	338
3.3.2.2 In der Nacht – Vorbereitung des Settings (Mk 6,47–48c)	340
3.3.2.3 Jesu heilvolles Handeln in der vierten Nachtwache (Mk 6,48).....	342
3.3.2.4 Jesus als φάντασμα: Die Jüngerreaktion und Jesu soteriologisches Handeln (Mk 6,49–52).....	344
3.3.3 Zusammenfassung.....	348
 <i>3.4 Die Heilung vieler Menschen in Gennesaret – drittes Summarium in Mk 6,53–56</i>	349
3.4.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	349
<i>Exkurs: Die Funktion von Mk 6,53–56 im Vergleich zu Mk 1,32–34 und Mk 3,7–12.....</i>	350
3.4.2 Exegetische Analyse von Mk 6,53–56.....	351
3.4.3 Zusammenfassung.....	353
 <i>3.5 Auswertung</i>	353
 4. Das sich auch an nichtjüdische Menschen richtende Heilswirken Jesu – Universalismus (Mk 7,24–8,10).....	357
 <i>4.1 Die Erhörung der Bitte einer nichtjüdischen Frau in Mk 7,24–30.....</i>	357
4.1.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	357
4.1.2 Exegetische Analyse von Mk 7,24–30.....	358
4.1.2.1 Erzählerische Grundlagen eines Wirkens Jesu in Tyrus (Mk 7,24).....	358
4.1.2.2 Die Hartnäckigkeit der Frau oder: Wie Jesus nicht verborgen bleiben konnte (Mk 7,25–26)	359

4.1.2.3 Warum Jesu Abwehr einer Bitte fehl schlägt (Mk 7,26–28)	362
4.1.2.4 Die Begründung des Heilshandelns Jesu im nichtjüdischen Gebiet	367
4.1.3 Zusammenfassung.....	369
4.2 <i>Die Heilung eines Taubstummen in Mk 7,31–37</i>	370
4.2.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	370
<i>Exkurs: Jesu Aufreten als Arzt als Bezugspunkt für hellenistische Einflüsse in Mk 7,31–37.....</i>	371
4.2.2 Exegetische Analyse von Mk 7,31–37.....	372
4.2.2.1 Jesus im überwiegend nichtjüdischen Gebiet der Dekapolis (Mk 7,31).....	372
4.2.2.2 Krankheit und Fürsprache in Mk 7,32.....	373
4.2.2.3 Jesu Heilshandeln in Mk 7,33–34.....	375
4.2.2.4 Feststellung der Heilung und ihre Verkündigung im Gebiet der Dekapolis (Mk 7,35–37)	379
4.2.2.5 Die Verkündigung: Jesus ist endzeitlicher Erlöser der gesamten Schöpfung	382
4.2.3 Zusammenfassung.....	383
4.3 <i>Die Speisung der Viertausend in Mk 8,1–9(10)</i>	384
4.3.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	384
4.3.2 Exegetische Analyse von Mk 8,1–10.....	385
4.3.2.1 Versuch einer zeitlichen und lokalen Verortung (Mk 8,1a)...	385
4.3.2.2 Die Notlage der Menge (Mk 8,1b–4) und Jesu Handeln in Abgrenzung zu Mk 6,33–36.....	387
4.3.2.3 Die Speisung (Mk 8,5–8a) – eine Eucharistie?	391
4.3.2.4 Die universale Ausrichtung des Wirkens Jesu und: Ende der Perikope (Mk 8,9f.)	396
4.3.3 Zusammenfassung.....	398
4.4 <i>Auswertung</i>	399
5. Die Erneuerung des Lebens: Wachstum, Pflege und das Idealmodell von Jüngerschaft (Mk 8,22–10,52)	401
5.1 <i>Die Heilung eines Blinden bei Betsaida in Mk 8,22–26</i>	401
5.1.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	401

5.1.2 Kulturspezifisches Vorwissen: die Blindheit und ihre Bedeutung in Mk 8,22–26	403
5.1.3 Exegetische Analyse von Mk 8,22–26.....	405
5.1.3.1 Anbindung an den Erzählverlauf und die Vorstellung der Figuren (Mk 8,22).....	405
5.1.3.2 Der erste Heilungsschritt (Mk 8,23f.) und die kognitive Dissonanz der Leserschaft	407
5.1.3.3 Der zweite Heilungsschritt und die Fokusverschiebung im Lektüreprozess (Mk 8,25f.)	410
5.1.4 Zusammenfassung.....	413
 5.2 <i>Die Heilung des besessenen Jungen in Mk 9,14–29</i>	415
5.2.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	415
5.2.2 Exegetische Analyse von Mk 9,14–29.....	416
5.2.2.1 Die markinische Einleitung als thematische Grundlegung der Perikope (Mk 9,14–16)	416
5.2.2.2 Der stumme Geist und das Unvermögen der Jünger (Mk 9,17–19)	418
5.2.2.3 Glaube und Unglaube im Visier (Mk 9,20–24).....	421
5.2.2.4 Die Heilung des Sohnes oder: Wie alles in den Glauben mündet (Mk 9,25–27).....	427
5.2.2.5 Die soteriologische Relevanz des Gebetes (Mk 9,28–29).....	429
5.2.3 Zusammenfassung.....	432
 5.3 <i>Die Heilung des blinden Bettlers bei Jericho in Mk 10,46–52</i>	433
5.3.1 Kontextualisierung und Prolegomena.....	433
5.3.2 Exegetische Analyse von Mk 10,46–52.....	435
5.3.2.1 „Und sie kommen nach Jericho“ – Grundlegungen für die Perikope in Mk 10,46	435
5.3.2.2 Glaube und Bekenntnis des Bartimaios in Mk 10,47f.....	437
5.3.2.3 Vom Rufen und Gerufen-Werden (Mk 10,49f.).....	441
5.3.2.4 Die Nachfolge des Bartimaios – ein Idealmodell von Jüngerschaft	444
5.3.3 Zusammenfassung.....	448
 5.4 Auswertung	449

III Synthese

<i>1. In Kürze zur Einholung der These</i>	453
<i>2. Die soteriologische Lektüre der Wundererzählungen als Leseanweisung</i>	455
<i>3. Das in der Rezeption erschlossene Erzählprinzip der Wundererzählungen</i>	458
Literaturverzeichnis	473
Stellenregister	501
Autorenregister	518
Sachregister.....	521